Verhältnisse für Melodieinstrumente (1974) - Version 6 (1985)

Verhältnisse ist eine variable Komposition aus dem Jahre 1974, deren ureigentliche Festlegung allein durch eine kurze Verbalpartitur erfolgt; darin stehen als Vorbedingungen ein festgelegter Tonhöhenvorrat zur Wahl eines jeden Tones, ein festgelegter Zeitpunktezyklus zur Wahl eines jeden Anschlags sowie ein tonhöhenmäßig konstanter, kontinuierlich klingender, zum Beginn eines jeden Zyklus merklich pulsierender Bezugston. Sinn und Zweck der Komposition ist die Erzeugung harmonischer und metrischer Felder veränderlicher Art (d.h. tonal, antitonal, polytonal oder atonal, bzw. metrisch, antimetrisch, polymetrisch oder ametrisch) durch die melodische bzw. rhythmische Organisation einer relativ kleinen Menge von Tonhöhen bzw. Zeitpunkten. Das Titelwort ‚Verhältnisse' bezieht sich auf die harmonischen und metrischen Verbindungen zwischen den Bestandteilen der einzelnen Stimmen, zwischen den Stimmen untereinander und letztendlich zwischen den Stimmen und dem Bezugston bzw. -zyklus. Unter Begrenzung dieser drei Verhältnisse auf jeweils zwei Zustände, nämlich ‚klar' und ‚unklar', entstehen acht harmonische und acht metrische Gestalten, die - unterschiedlich gepaart - 64 Konstellationen ergeben.
Verhältnisse ist sechsmal auf verschiedene Weise ausgearbeitet worden, die ersten vier Male gleich in den Jahren 1974-76, die letzten zwei erst 1985.
Die hier wiedergegebene Fassung Version 6 wird mit einem vom Rechner gesteuerten Synthesizer realisiert. Die Musik entsteht in Echtzeit.